

Stadt Kitzbühel

Jahrgang 12/Nr. 8

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

August 2008



*Der Sommer neigt sich allmählich seinem Ende zu, die letzten Heuernten werden demnächst eingefahren. Mitunter geschieht dies im steilen Gelände wie im Bild ersichtlich noch auf traditionelle Art und Weise ohne Unterstützung technischer Hilfsmittel. Eine umfassende Geschichte der Kitzbüheler Bauernhöfe, verfasst von **Monica Joast**, wird demnächst in Buchform erscheinen. Näheres hierzu in einer der nächsten Ausgaben der Stadtzeitung.*



STADTAMT KITZBÜHEL

Information zur Nationalratswahl am 28. September

Wer ist wahlberechtigt?

Jede(r) österreichischer Staatsbürger(in), der/die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Wahlkarten:

Wer sich am Wahltag nicht in der Heimatgemeinde aufhält oder aus gesundheitlichen Gründen kein Wahllokal aufsuchen kann, kann nur mit einer Wahlkarte wählen.

Der Antrag auf Ausstellung der Wahlkarte kann bei der Gemeinde, in der der Wahlberechtigte/die Wahlberechtigte im

Wählerverzeichnis eingetragen ist, eingebracht werden. Die Frist endet bei schriftlichem Antrag am vierten Tag vor dem Wahltag oder am zweiten Tag vor dem Wahltag, 12 Uhr bei mündlichem Antrag.

Briefwahl:

Die Briefwahl ist ab Erhalt der Wahlkarte bis spätestens zum Schließen des letzten Wahllokals möglich.

Die Wahlkarte muss spätestens am achten Tag nach dem Wahltag bis 14 Uhr bei der zuständigen Bezirkswahlbehörde eingelangt sein.

Alle Wahlinformationen erhalten Sie bei der Bezirkshauptmannschaft, im Stadtamt/Meldeamt oder im Internet unter www.tirol.gv.at/wahlen





Kapuziner Kirche Kitzbühel: Glockentürmchen muss dringend saniert werden

Durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Nordtiroler Kapuzinerprovinz, den Frati Francescani dell' Immacolata und der Erzdiözese Salzburg sind die über Jahre bestanden Probleme ausgeräumt, die langfristige Erhaltung des Klosters und der weitere Einsatz der Franziskaner gesichert. Die Franziskaner werden in die Organisationsstruktur der Orden in Österreich eingegliedert und in die Erzdiözese verstärkt eingebunden. Das Ziel bleibt die Erhaltung des Klosters als Ort der franziskanischen Freude, Freiheit, Gastfreundschaft, Toleranz und Nächstenliebe.

Die Franziskaner werden das Kloster in der Tradition der Kapuziner weiterführe, die über drei Jahrhunderte für den Raum Kitzbühel segensreich tätig waren.

Seit es Klöster gibt, haben über Jahrhunderte hinweg nur jene überlebt, die von der Gemeinschaft der Mitmenschen und ihrer Region getragen wurden. Das galt und gilt im besonderen Maß vom Kloster in Kitzbühel, das 1697 von den Grafen Lamberg erbaut wurde und dessen Seelsorgetätigkeit seither anerkannt blieb.

Der Personalmangel zwang die Nordtiroler Kapuzinerprovinz zur Aufgabe des Standortes Kitzbühel. Im Jahre 2002 begannen die Franziskaner der Immacolata ihre Tätigkeit im Kloster.

Ganz im Sinne der überlieferten Unterstützung des Klosters durch die Bevölkerung ist nun die vertragliche Einbeziehung



Turm und Glockenstuhl sind ganz aus Holz gebaut.

eines Freundeskreises (Verein zur Unterstützung der Erhaltung des Kapuzinerklosters), der eine Herausforderung für sozial und christlich denkende Laien bringt. Der Verein wurde durch ein Proponentenkomitee behördlich angemeldet und wurde bestätigt. Die Konstituierung ist in Vorbereitung.

Für die Freunde des Klosters ergeben sich neben der Unterstützung der Klostersgemeinschaft vor allem bei der Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen und der Erhaltung bzw. Sanierung der Gebäude große Aufgaben.

Die Sicherung des Dachreiters mit dem Glockenstuhl und die Reparatur des Antriebs der über 200 Jahre alten Glocke ist die erste konkrete Aufgabe. Über den Schaden am Läutwerk wurde in der Stadtzeitung vom Mai 2008 berichtet. Auch zwei Schallfenster des kleinen Glockenturms müssen erneuert werden.

Im Vertrauen auf die Verbundenheit der Kitzbüheler mit dem Kloster bittet der Förderverein gemeinsam mit den franziskanischen Gemeinschaften um die finanzielle

Unterstützung des Vorhabens. Die Aufträge wurden bereits an Fachfirmen vergeben.

Einzahlungen werden an den Verein zur Förderung des Klosters Kitzbühel erbeten bei der

Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,

Konto 0000-038208 oder

Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,

Konto 523.845

Der Verein dankt für jede auch noch so kleine Spende für die Sanierung des Glockentürmchens.

Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 18. Juli 2008 beschlossen, folgenden Personen aus Kitzbühel eine Ehrung zuzuerkennen:

Das Verdienstkreuz des Landes Tirol an **Peter Hechenberger**, die Verdienstmedaille des Landes Tirol an **Burgi Bachler, Barbara Exenberger, Christine Killisch von Horn, Klaus Lackner, Winfried Perger, Maria Riedmann** und **Anna Seyr**.

Die Überreichung der Verdienstmedaillen fand am Tiroler Landesfeiertag, 15. August, durch Landeshauptmann Günther Platter im Congress Innsbruck statt. Die Überreichung des Verdienstkreuzes wird am 21. September auf Schloss Tirol bei Meran stattfinden. Herzliche Gratulation!

„Mesnerhaus-Hoangascht“

Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!

Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.

Nächster Termin: Sonntag, 7. September



Aus dem Gemeinderat Juli

Breiten Raum nahm in der Sitzung des Gemeinderates vom 28. Juli die Genehmigung der Jahresrechnung 2007 ein. Vor Eingehen in die Tagesordnung hielt aber noch DI Bruno Oberhuber von der Energie Tirol auf Einladung von Gemeinderat Wulf Kruetschnigg einen Vortrag über die Vorteile von Heizsystemen mit Holz.

Als erster Tagesordnungspunkt wurde ein Kaufvertrag zwischen der **Stadtgemeinde Kitzbühel** und der **Kitzbüheler Projektentwicklungs GmbH** behandelt. Bei genannter Gesellschaft handelt es sich um einen Zusammenschluss mehrerer heimischer Betriebe.

Der Vertrag ist ein Teil des Siedlungsprojektes „Sonngrub“ und dient der Wohnraumbeschaffung. Die Firma Kitzbüheler Projektentwicklungs GmbH tritt als Bauträger auf. In dem äußerst umfangreichen Vertrag sind zahlreiche Klauseln eingebaut, diese sollen dafür garantieren, dass die veräußerten Grundstücksteile von insgesamt 12.646 m² den beabsichtigten Verwendungszweck zugeführt werden. Zur Errichtung vorgesehen sind Einfamilienwohnhäuser, Doppelwohnhäuser und Reihenwohnhäuser, teilweise nach Wahl auch eine Wohnungseigentumsanlage. Weiterveräußerungen sind nur an die von der Stadt Kitzbühel namhaft gemachten Käufer vorzunehmen, der Kaufpreis beträgt € 180,-/m² samt Index.

Eine hundertprozentige Sicherheit, die Grundstücksspekulanten grundsätzlich ausschließt, ist naturgemäß nie gegeben. Der Vertrag wurde nach der aktuellen Rechts-

lage aber zu einem bestmöglichen Vertragswerk ausgearbeitet. Die Beschlussfassung hierzu erfolgte einstimmig. Weiters wurden zehn bereits



Die Errichtung der Erschließungsstraßen in Sonngrub ist bereits weit fortgeschritten.

mit Unterschrift vorliegende Einzelverträge für Siedlergründe in Sonngrub einstimmig genehmigt.

Zudem berichtete der Bürgermeister von den jüngsten Veranstaltungen in Kitzbühel. Besonders der Triathlon-Weltcup und die Österreich-Radrundfahrt mit Etappenziel in Kitzbühel waren wieder ein großer Erfolg. Bürgermeister Winkler sprach den Organisatoren seinen Dank aus und bedankte sich bei den Anrainern für deren Verständnis für kurzzeitige Behinderungen.

Finanzreferat

Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer referierte über die umfangreiche **Haushalts- und Vermögensrechnung der Stadt Kitzbühel** sowie über die Rechnungsabschlüsse der städtischen Wirtschafts-

ternehmen. Zu betonen ist in diesem Zusammenhang, dass sich gegenüber dem Vorjahr der Verschuldungsgrad der Stadt von anfänglich 67,7% auf 55,29% stark verringert hat. Nähere Details hiezu im gesonderten Bericht auf der Seite 4.

Im **Überprüfungsausschuss** wurde die Kassenprüfungs-

liche Almbegehung erfolgte durch Referent Peter Hechenberger. Dabei wurden auch heuer wieder alle im städtischen Besitz befindlichen Almen im Hahnenkammgebiet besichtigt.

Im **Referat für Bau und Raumordnung** kam es zu Beschlüssen die den Kundmachungen in dieser Aus-

niederschrift vorgelegt. Die Prüfung ergab keinerlei Beanstandungen.

Im **Referat für Land- und Forstwirtschaft** wurde eine Grundabtretung im Bereich der Steinbergkogel-Talstation an die Bergbahn AG sowie die Ergänzung der Schneeschanne im Bereich Steinbergkogel/Pengelstein einstimmig genehmigt.

Ein Bericht über die alljähr-

gabe der Stadtzeitung entnommen werden kann.

Unter **Allfälliges** wurde Gemeinderätin Mag. Ellen Sieberer zur Ernennung zur Direktorin der Tourismusschule in St. Johann sowie Gemeinderat Georg Hechl zur Ernennung zum Schuldirektor der Hauptschule Kitzbühel gratuliert.

Die Sitzung schloss mit vertraulichen Personalangelegenheiten.

Drum, willst du dich vor Leid bewahren,
So flehe zu den Unsichtbaren,
Dass sie zum Glück den Schmerz verleihn.
Noch keinen sah ich fröhlich enden,
Auf den mit immer vollen Händen
Die Götter ihre Gaben streun.

Aus „Der Ring des Polykrates“
von Friedrich Schiller



Jahresrechnung 2007

Aus dem Bericht von Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer in der Gemeinderatssitzung vom 28. Juli 2008

Im ordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde Kitzbühel ergeben sich für 2007	
Gesamteinnahmen.....	€ 26.386.290,02
Gesamtausgaben	€ 25.422.947,16
= Rechnungsüberschuss	€ 963.343,86
Der außerordentliche Haushalt verzeichnet	
Gesamteinnahmen.....	€ 6.237.898,00
Gesamtausgaben.....	€ 6.237.898,00
= Rechnungsergebnis	€ -0,00
Gesamtergebnis	€ -963.343,86
Das städt. Elektrowerk erwirtschaftete einen Jahresgewinn von	€ 807.120,01
Das städt. Wasserwerk erzielte einen Jahresgewinn von	€ 316.518,18
Der städt. Schwarzseebetrieb schreibt einen Jahresverlust von	€ 121.197,15

Die Summe der laufenden Einnahmen beträgt 25.381.359 €. Gegenüber 2006 ist dies eine Steigerung von 1.944.750 € bzw. 8,29%.

Die laufenden Ausgaben erreichten 2007 eine Höhe von 22.757.700 €, das sind 830.299 € bzw. 3,79 % mehr als im Vorjahr.

Nach Abzug des Schuldendienstes in Höhe von 1.450.501 € verbleibt ein **Nettoergebnis von 1.173.158 €**. Diese dem Gemeinderat als „Manövriermasse“ zur Verfügung stehende freie Finanzspitze hat im Jahr 2007 eine Steigerung um 140,68 % gegenüber 2006 zu verzeichnen.

Der **Schuldenstand** hat sich im Jahr 2007 von anfänglich 16.926.497 € auf 18.702.607 € am Ende des Jahres erhöht. Es wurde ein Darlehen neu aufgenommen, u. zw. und zwar 2.650.000 € für den finanziellen Aufwand der Krankenhaus Kitzbühel GmbH. Darlehensstilgungen wurden im Jahr 2007 in der Höhe von 873.889 € geleistet. Für Darlehenszinsen mussten 576.889,42 € aufgewendet werden.

Der **Verschuldungsgrad** ist mit 55,29% gegenüber 67,70 % im Vorjahr **stark gefallen**.

Die Erträge aus den eigenen Steuern und Abgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel liegen mit 7,16 Mio. € um 0,9 % über dem Vorjahresergebnis. Die Abgaben nach der Tiroler Bauordnung (Erschließungsbeiträge) verzeichnen einen Zugang um 36,46 % von 653.700 € im Vorjahr auf 892.050 € im Jahr 2007. Die Ertragsanteile an den Bundesabgaben sind mit 7.071.106 € um 6,22 % höher als 2006.

Die Rückzahlungsverpflichtung der Gemeinde für die Getränkesteuern von 1995 bis 1999 ist auch nach dem ergangenen Urteil des Verwaltungsgerichtshofes noch immer nicht eindeutig geklärt. Eine Lösung zeichnet sich im Bereich der Handelsbetriebe mit einem möglichen Prozentsatz von 15 % ab. Nach derzeitigem Stand könnten auf die Stadtgemeinde Kitzbühel Rückzahlungsforderungen von bis zu 2.653.000 € (= rd. 36,5 Mio. Schilling) zukommen.

Die Gesamtausgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel werden in 10 Gruppen aufgedgliedert:

0 Gemeinderat und allgemeine Verwaltung	€ 2.777.000
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	€ 791.000
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	€ 3.661.000
3 Kunst, Kultur und kirchliche Angelegenheiten	€ 903.000
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	€ 2.270.000
5 Gesundheitswesen	€ 1.773.000
6 Straßenbau und Verkehrswesen, Wasserbau	€ 1.217.000
7 Wirtschaftsförderung	€ 445.000
8 Dienstleistungen (Bauhof, Müll- u. Abwasserentsorgung, Straßenreinigung, Schneeräumung, Friedhof, usw.)	€ 8.381.000
9 Finanzwirtschaft (Landesumlage, Buchhaltung, usw.)	€ 3.205.000
	<u>€ 25.423.000</u>

Die wesentlichsten Einzelpositionen bei den Ausgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel im Jahr 2007 waren:

- Umbau Rathaus – 3. Stock incl. Einrichtung	€ 288.000
- Volksschule Gebäude u. Außenanlagen, Sanierungen und Inventar	€ 155.000
- Hauptschule Gebäude u. Außenanlagen, Sanierungen und Inventar	€ 80.000
- Sportplatz 1. Teil Sanierung der Heizanlage	€ 32.000
- Beitrag an Landesberufsschulen	€ 97.000
- Austrian Open Tennisturnier und Tennisclub Subventionierungen	€ 166.000
- Hahnenkammrennen und Skiclub Subventionierungen	€ 272.000
- Österreich Radrundfahrt	€ 36.000
- Triathlon-Weltcup	€ 66.000
- Sportpark Abgangsdeckung	€ 350.000
- Altenwohnheim GmbH, Gemeindebeiträge und sonst. Aufwendungen	€ 1.058.000
- Krankenhaus GmbH, Gemeindebeiträge und sonst. Aufwendungen	€ 2.747.000
- Straßenbau und -sanierungen, Straßenverkehrsmaßnahmen	€ 828.000
- Bach- und Wildbachverbauung	€ 294.000
- Tourismus- und Wirtschaftsförderungsmaßnahmen	€ 445.000
- Schneeräumung, Straßenreinigung u. -beleuchtung	€ 992.000
- Wirtschaftsfahrzeuge für den städtischen Bauhof	€ 22.000
- Beiträge an die Abwasserverbände Grossache Süd und Reither Ache	€ 840.000
- Kanalanlagen Neubauten	€ 306.000
- Schwarzsee Betriebszuschuss (Verlustabdeckung) der Gemeinde	€ 90.000
- Bergbahn AG Kitzbühel, Gesellschafterzuschuss	€ 87.000
- Fertigstellung Sportpark – Baukosten	€ 938.000
- Ankauf von Siedlungsgrundstücken (Teilkosten 2007)	€ 1.321.000
- Pflichtbeiträge an das Land Tirol für: Sozial- u. Behindertenhilfe, Jugendfürsorge, Mietzinsbeihilfenanteil	€ 624.000
Tiroler Gesundheitsfonds (Krankenanstaltenfinanzierungsfonds)	€ 1.083.000
Landesumlage	€ 1.149.000



Einsiedelei: erste Adaptierungsmaßnahmen

Wie bereits in der Stadtzeitung mehrfach berichtet, hat die Stadtgemeinde die Einsiedelei nach 75 Jahren im Privatbesitz wieder in den städtischen Besitz zurückgekauft. Jahrzehntlang war die Einsiedelei und die Kapelle ein bei Einheimischen wie Gästen beliebtes zentrumsnahes Ausflugsziel.

In den letzten Jahren ist es um den Gaststättenbetrieb ruhig geworden. Die Gründe hierfür mögen vielfältiger Natur sein. Die Gesellschaft ist mobiler geworden, „lohnende“ Ausflugsziele sind scheinbar vermehrt jenseits der Gemeindegrenzen zu finden. Früher, als nur Wenige fahrbare Untersätze besaßen, wurden naturgemäß jene Ziele anvisiert, die zu Fuß erreichbar waren. Eine wenig beliebte, weil auch stark vernachlässigte Skiabfahrt, mag eine weitere Rolle für den Rückgang des Interesses an der Einsiedelei spielen.

Mit dem Ankauf durch die Stadtgemeinde soll sich das wieder ändern und die Einsiedelei vermehrt ins Blickfeld gerückt werden. Ein am-



Die Einsiedeleikapelle mit der Gaststätte.

Fotos: Rainer

bitionierter und ideenreicher Pächter konnte bereits gefunden werden. Einer behutsamen Belebung steht demnach nichts mehr im Wege.

Als erster Schritt ist die Sanierung des Gebäudes durch die Stadtgemeinde vorgesehen. Die Bausubstanz des Gebäudes ist noch zu einem großen Teil aus dem Jahr 1933. Ein Abbruch und Neubau wird

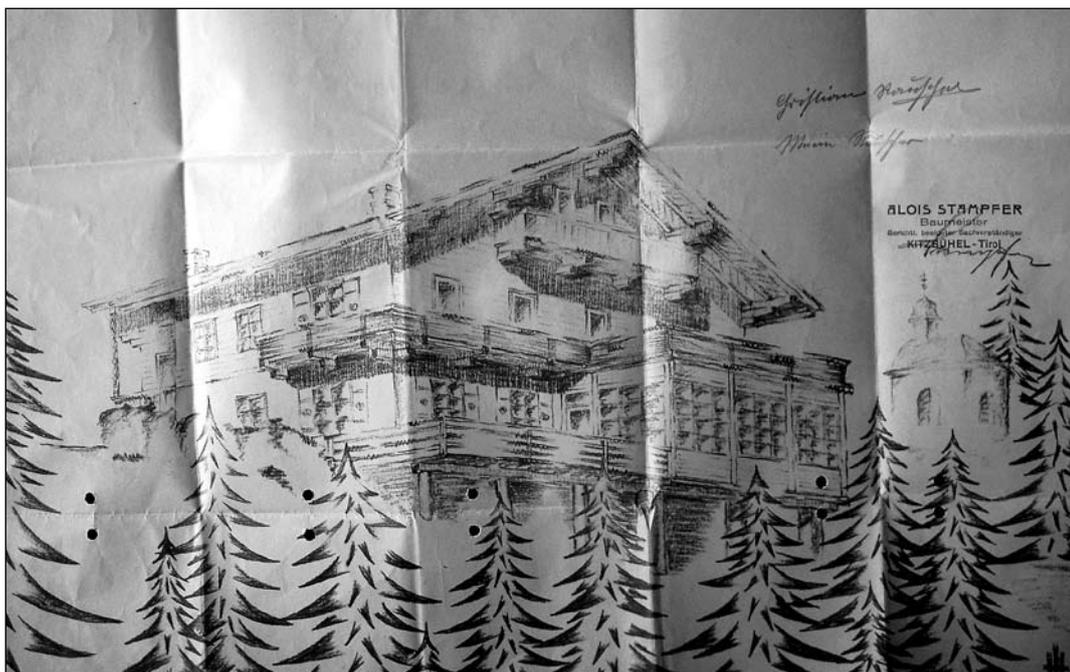
nicht angedacht, das würde den Charakter der Einsiedelei zu stark verändern.

Für einen reibungslosen Gaststättenbetrieb muss vorerst das Dach ausgebessert werden, weiters stehen Adaptierungsmaßnahmen im Ergeschoß und die Neuerrichtung sanitärer Einrichtungen an.

Eine weitere Phase sieht einen Zubau für Infrastruktur-

einrichtungen vor. Abschließend ist ein Ausbau im ersten Stock vorgesehen.

Sollte das Interesse an der Einsiedelei geweckt worden sein, empfiehlt sich die kurze Wanderung entlang des Kreuzweges. Die Kreuzwegstationen wurden vom heimischen Kunstschmied Heinz Sohler künstlerisch aufwändig gestaltet.



Eine Plan-Skizze aus dem Jahr 1933. Die Einsiedelei-Kapelle ist Endpunkt des künstlerisch wertvoll gestalteten Kreuzweges.





STADTAMT KITZBÜHEL

Demographische Daten 2007

Die vom Fachbereich Statistik des Amtes der Tiroler Landesregierung herausgegebene Broschüre zur Bevölkerungsentwicklung 2007 ist unlängst erschienen. Aus den Gemeindetabellen sind folgende Angaben für die **Stadt Kitzbühel** herauszulesen (Stand 31. 12. 2007):

Personen mit Hauptwohnsitz sind in Kitzbühel 8.437 gemeldet, das ist gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 53 Personen. Der Anteil der Österreicher daran beträgt 7.173 oder 85 %, ein neuerliches Minus wenn auch nur von 0,8 %. Der Anteil der gemeldeten Ausländer beträgt 1.264, das ist ein Anteil an der Wohnbevölkerung von 15 %, was eine geringfügige Steigerung um 0,6% bedeutet. 787 Personen stammen davon aus EU-Staaten, 294 aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien und 97 aus der Türkei. Beträchtlich ist nach wie vor die Anzahl der Zweitwohnsitze. **Insgesamt haben 4.686 Personen in Kitzbühel einen Zweitwohnsitz**. Dies entspricht einer **Zweitwohnsitzquote von 55,5 Prozent**. Der Bezirksschnitt liegt hier bei 33,7 Prozent und der Landeschnitt bei nur 13,8 Prozent.

Zugezogen sind in Kitzbühel aus dem Inland 246 Personen und nicht weniger als 145 aus dem Ausland. Weggezogen sind hingegen insgesamt 422 Personen.

Bemerkenswert der seit Jahren steigende Altersschnitt. Auf die Altersgruppe von Personen unter 15 Jahren entfällt in Kitzbühel ein Prozentsatz von 12,4 bei einem Tirolerdurchschnitt von 16,2. Die Gruppe 65 Jahre und älter weist in Kitzbühel einen Anteil von 21,2 % aus, der Bezirksdurchschnitt lautet 16,7 % bei einem Landesdurchschnitt von 15,5 %.

Das weibliche Geschlecht ist in Kitzbühel mit 4.546 Personen stärker vertreten als das männliche mit 3.891.

Weiters wurden innerhalb der Kitzbüheler Wohnbevölkerung 25 Ehen geschlossen. 66 Kinder wurden geboren, 35 davon unehelich und 12 von Ausländern. 90 Kitzbüheler sind verstorben, 5 davon waren Ausländer.



Das Hansi-Hinterseer-Wochenende lockte wieder eine Unzahl an Anhänger des blonden Bardens in seine Heimatstadt Kitzbühel. Mitunter lassen ihm diese ihre Zuneigung sogar mittels Kostümierung erkennen. Wie im unteren Bild ersichtlich, hat sich sogar so mancher Hund als Hansi-Fan geoutet. Unbestritten handelt es sich bei der großen Hinterseer-Fangemeinde um eine angenehme und die Sommersaison belebende Gästeschar.

Fotos: Rainer



Kürzlich konnte Anna Hofer, Altbäuerin von Sinnesberg, ihren 85. Geburtstag feiern. Im Jahr 1949 heiratete die Jubilarin Anton Hofer, mit dem sie jahrzehntelang den Bauernhof bewirtschaftete. Der Ehe entstammen drei Kinder, Sohn Anton hat den Hof 1986 übernommen. Als Gratulanten zum runden Geburtstag fanden sich die Gemeinderäte Ortsbauernobmann Peter Hechenberger (3.v.l.) und Stv.-Ortsbauernobmann Stefan Ritter (2.v.r.) ein. Das Bild zeigt die Jubilarin im Kreise ihrer Familie auf der sonnigen Terrasse zu Sinnesberg.



STADTAMT KITZBÜHEL

Tiroler Pilzschutzverordnung

Jüngste Bestrebungen in Kärnten zur Einhebung einer Gebühr für das Pilzsammeln lassen saisonbedingt diesen Problembereich wieder aufleben. Dies ist der Anlass dafür, die in Tirol gültigen Regelungen ins Bewusstsein zu rufen.

Erstmals war 1992 von der Tiroler Landesregierung eine Verordnung zum Schutz der wild wachsenden Pilze (Tiroler Pilzschutzverordnung) erlassen worden. Neben allgemeinen Verboten beschränkte diese das Sammeln von Pilzen in der Form, dass nur zum Eigenverbrauch und ausschließlich an den geraden Tagen des Monats in der Zeit von 7 bis 19 Uhr gesammelt werden durfte.

Die Durchführung erwies sich als wenig praktikabel, weshalb die Tiroler Pilzschutzverordnung 2005 neu

erlassen wurde. Die derzeit gültige Rechtslage sieht folgendes vor:

Wild wachsende, essbare Pilze dürfen in der Zeit von 7 bis 19 Uhr in einer Menge von höchstens 2 kg pro Person und Tag gesammelt und befördert werden. Dabei ist die Verwendung von Rechen, Haken und ähnlichen mechanischen Hilfsmitteln verboten, ebenso sind organisierte Veranstaltungen zum Schwammerlbrocken untersagt. Auch enthält die Verordnung allgemeine Bestimmungen gegen die Zerstörung der natürlichen Grundlagen von Pilzen, lediglich die Entnahme von Einzelexemplaren für Zwecke der Forschung und des Unterrichts ist zulässig.

Verstöße gegen diese Bestimmungen werden nach dem Strafkatalog des Tiroler Naturschutzgesetzes geahndet.



Bernhard Kohl mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Konrad Wieser, und Thomas Höfingner bei der Tour de France.

Deutschland Tour startet in Kitzbühel

Die Deutschland Tour ist die größte deutsche Radrundfahrt bei der die besten Profiradteams der Welt teilnehmen. Der Startschuss ertönt am Freitag, 29. August, mit einem Prolog in Kitzbühel. Am Samstag, 30. August,

wird die erste Etappe von Kitzbühel nach Hochfügen (rd. 180 km) in Angriff genommen. Prominenter Teilnehmer ist der Österreicher Bernhard Kohl, der heuer bei der Tour de France den dritten Platz erreichte.



Martin Obernauer ist seit mehr als fünfzig Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Kitzbühel. Kürzlich konnte der pensionierte Stadtwerke-Mitarbeiter seinen 85. Geburtstag feiern. Anlässlich dieses Jubeltages stattete ihm die Führungsriege der heimischen Feuerwehr gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler einen Besuch ab. Im Bild von links: Feuerwehr-Kommandant Alois Schindinger, Konrad Wieser, Bürgermeister Winkler, der Jubilar mit Gattin Johanna und Vize-Kommandant Albert Haas.



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Der ganz große Fang

Jeder Angler hat irgendwann einmal „den Fang“ seines Lebens. Beim einen ist es ein wirklich Kapitaler, beim andern bleibt es einer „so grad überm Maß“. Es ist halt alles relativ. Natürlich lechzt jeder nach einem wirklich Kapitalen, auch wenn er es um keinen Preis der Welt zugäbe. Es ist so ähnlich wie mit dem Fuchs und den sauren Trauben.

Es war in den 1960ern. Damals waren wir noch alle voller Saft und Kraft und Tatendrang. Ich rede vom Sieberer Wido d. Ä., dem Stanger Ossi und mir und von unserer leidenschaftlichen Anglerei am Schwarzsee.

Es war überhaupt interessant, wir hatten uns nie „zusammengemacht“. Aber wir trafen uns immer irgendwie. Hin und wieder gingen wir nach meist erfolglosem Fischen zur „Franzi“ im „Seeresti“ und wärmten unsere Erlebnisse bei einem wohlverdienten Bierchen auf. Und siehe da: Jeder hätte heute fast einen dran gehabt. Er hätte ihn auch herausgebracht, wenn nit . . .

Ohne diese verflixten „Wenn und Aber“ hatte der Wido einmal wirklich einen gelandet. In Wahrheit: sie landeten ihn zu zweit.

Es war an einem Samstag. Ich kam später am Nachmittag.

Das Südufer war frei von Schwimmern (damals durfte man dort noch) und ich sah den Ossi und den Wido, winkte den beiden zu und begann mit meinem Lieblingsbinker so 100 Meter entfernt zu fischen.

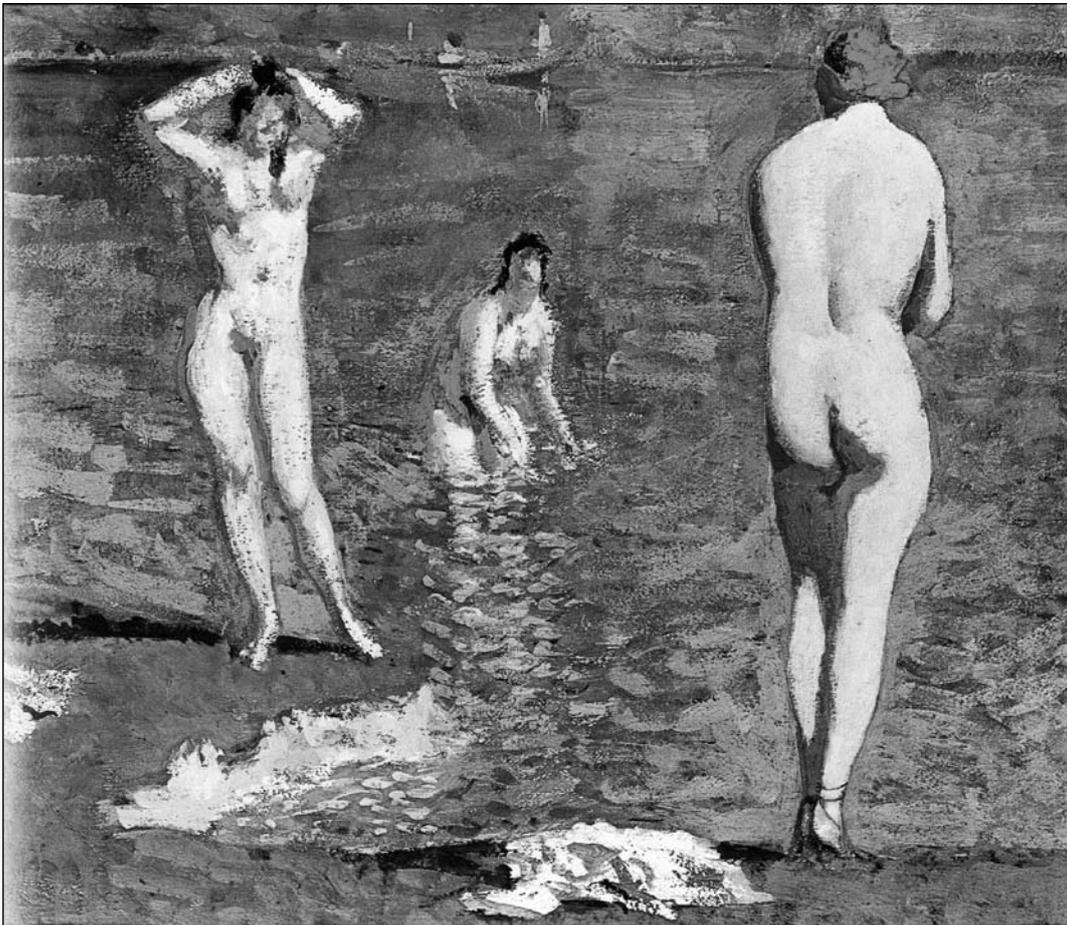
Auf einmal hörte ich einen brunftartigen Schrei aus Widos Richtung, seine Angelrute schlug wild aus und im Wasser platschte es gewaltig. Das sah nach einem ganz Großen aus. Ich ließ mein Angelzeug sofort fahren und lief zum Ort des außerordentlichen Geschehens. Der Ossi riss ein Unterfangnetz her und versuchte den Riesenhecht, denn um einen solchen handelte es sich wirklich, zu keschern.

An ein ordnungsgemäßes Drillen, das heißt, ein Ermüden des Fisches, war nicht zu denken, weil der Wido die üble Gewohnheit hatte, die Bremse an der Rolle so fest es nur ging, zuzudrehen und somit zu blockieren. Nun mussten es sich Mensch, Fisch und Material mit roher Gewalt ausmachen.

Das Angelzeug vom Wido hielt tatsächlich die Überbeanspruchung aus. Ich hätte keinen roten Heller für den Wido gegeben! Er hatte inzwischen das Ungeheuer mit Brachialgewalt so in Ufernähe gebracht, dass es der Ossi in den Keschern bekam. Der Kescher brach sofort mit einem unsympathischen Knirschen ab. Aber sie hatten den Riesenhecht tatsächlich an Land gebracht. Allerdings nur einen Meter vom Wasser weg. Dann hatte sich der Fisch schon wieder frei geschlagen. Der Hecht war bestimmt schon etliche Male an einer Angel gewesen, also ein erfahrener Kämpfer. Man erkennt diese Fische daran, dass sie sich nach dem Anhieb (einem Rucker mit der Angelrute), ruhig zum Ufer ziehen

lassen. Ja, sogar auf den verblüfften Angler zuschießen und so man in einem Boot ist, darunter durchfahren. Und dann, Kamerad, heißt es: „Beute, ade!“ Außer du bist im Stande, durch schnelles Parieren mit der Rute das Vorhaben des Fisches zu durchkreuzen. Das glückliche Landen der Beute ist für den Angler noch keineswegs das Ende einer Reihe kritischer Momente. Diese erfahrenen, alten Haudegen von Fischen wissen genau, gelingt es ihnen, den Kontakt zum Fischer an der Leine auch nur ganz kurz zu unterbrechen, haben sie meist die Chance, den Binker abzuschütteln. Deswegen sind sie ja so alt geworden,

Gar mancher Kapitaler war schon öfters gelandet worden, nutzte die Gunst der Sekunde, machte sich los und sprang, von unflätigen Flüchen und keineswegs Glückwünschen des Anglers begleitet, zielsicher zurück ins Wasser. Und somit gehörte er zu



Ob Alfons Walde im heimischen Moorsee gefischt hat, ist nicht überliefert. Dafür entstand dort um 1926 sein Bild „Badende im Schwarzsee“, Öltempera auf Karton, 25x28,7, Privatbesitz.



den berüchtigten Fällen: „I hätt’ n schon g’habt, wenn er mir nit ...“

In Widos Fall wäre es genau so gekommen, wenn nicht der Ossi mit dem Stiefel nachgeholfen hätte. Der Riesenhecht beendete sein Leben unter einem einzigen, wohlgezielten Hieb von Widos Totschläger.

Aber jetzt war der Wido mit seinen Nerven völlig am Ende. Er zitterte wie Espenlaub und sagte zuerst einmal viel lauter als nötig: „Schaug ‘s enk den Fisch u! A so a Trumm! I kimm a die Zeitung! I sag’ enk, i kimm a die Zeitung damit! A so a Trumm Fisch! I kimm a die Zeitung, mit a so an Fisch! Hat oana an Fotoapparat mit? Na!?! Warum nit?“ Und so ging es die längste Zeit dahin. Schließlich schien er sich auf etwas zu besinnen. Immer noch vor Aufregung bebend, kramte er in seiner Hosentasche herum und brachte Zigaretten und Zündhölzer zum Vorschein. Ein Zündhölzl nahm er in den Mund, eine Zigarette zerknüllte er, warf sie auf den Boden und zertrat sie. Umso gieriger sog er am Zündhölzl. „Was is denn des für a verdammte Zigarette? De ziacht nit!“ Ärgerlich warf er das unschuldige Zündhölzl zu Boden. Er hielt schon wieder eine neue Zigarette in der Hand und bat einen der Umstehenden dringendst um eine Zigarette, weil er selber keine mehr habe. Und immer sagte er wieder: „Stell’s enk des vi! I kimm mit den Fisch glatt a die Zeitung!“

Der Hecht war in der Tat gewaltig! Er maß, und das ist kein Fischerlatein, 1,10 Meter. Eine Männerfaust hatte bequem im Rachen Platz. Wiegen konnten wir ihn nicht, aber ich schätzte ihn auf etwa 11 kg. Kein Fischerlatein!!! Es war schon ein Erlebnis, diesen Prachtfisch anzuschauen.

Aber jetzt kam für den Wido ein Problem. Wahrscheinlich würde dieser alte Bursche, gebraten, gebacken, gekocht oder faschirt, schmecken wie Sägemehl in Waltran. Die Filets durch den Fleischwolf zu drehen, gut zu würzen und Fischlaibchen zu machen, davon hielt der Wido rein gar nichts. Den gewaltigen Kopf präparieren zu lassen und im Wohnzimmer aufzuhängen, war auch nicht das Rechte. Den Kopf in die Nähe eines Ameisenhaufens zu legen und von den emsigen Waldpolizisten reinigen zu lassen, schien ihm auch nicht das Wahre. Ihm war schwer zu raten.

Inzwischen war es so gegen 9 Uhr abends geworden und fast dunkel. Da entschloss er sich, den Hecht seiner Frau zu bringen. Sie erschrak heftig und jammerte über den scheußlichen Fischgestank. Um 1/2 10 Uhr war der Wido wieder zurück am Schwarzsee. Den Fisch hatte er mit.

Ich weiß nun nicht, ritt mich der Teufel oder nicht? Jedenfalls schlug ich meinem Fischerkameraden vor, die an sich so begehrte, aber jetzt unvermutet zur Last gewordene Beute den Kapuzinern zum Geschenk zu machen. Jedenfalls tat er es um 1/2 11 Uhr nachts. Aber der aus dem Bett gerissene Bruder Dismas nahm das Geschenk mit dem trockenen Hinweis, dass jetzt ja keine Fastenzeit wäre, nicht an.

Was der Wido mit dem Hecht seines Lebens dann letztlich anstellte, damit er ihn los wurde, habe ich nie erfahren. Jedenfalls war dieser Samstagnachmittag der „Tag“ seines Fischerlebens. Nicht nur wegen des Hechtes. Er hatte nämlich schon vorher zwei wunderschöne, wohlschmeckende Zander gefangen.

Der Ossi kommentierte das ganze Hecht – Zander Abenteuer auf recht profane Weise, indem er feststellte: „Ja, ja! Der Toifl scheidt all’weil auf den größt’n Hauf’n, weil er sich nit buck’n braucht“.

September = Herbstring

Himmelerseheinungen

- ☾ Erstes Viertel am 7. September um 15.04 Uhr
- ☾ Vollmond am 15. September um 10.14 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 22. September um 6.05 Uhr
- ☾ Neumond am 29. September um 9.12 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen der Waage** am 22. September um 16.45 Uhr
= Herbstbeginn, Tag und Nacht sind gleich lang

Sonnenauf- und -untergänge

- 1. September: ⬆ 6.14 Uhr ⬇ 19.36 Uhr
- 10. September: ⬆ 6.26 Uhr ⬇ 19.19 Uhr
- 22. September: ⬆ 6.43 Uhr ⬇ 18.53 Uhr

Der dauert am Monatsende 11 Std. 45 Min.



Mit der Natur leben im September

Über den Frühherbst täuscht auch ein Altweibersommer nicht hinweg, der sich – wenn wir Glück haben – in den kommenden Wochen einstellen sollte und der uns noch einmal trotz tiefer stehender Sonne und spürbar kürzerer Tage vom Sommer träumen lässt. Die Natur beschenkt uns nun mit vollen Händen:

Holunder reif:

Hagebutten reif:

Zwetschken reif:.....

Rosskastanien reif:.....

Apfel-, Birnenernte beginnt:.....

Erdäpfelernte beginnt:

Herbstzeitlose blüht:.....

Laubfärbung beginnt:

Gerste schnittreif:.....

Hafer schnittreif:

Alle Schwalben fort:.....

Für Ergänzungen:

.....

.....

.....



Ein Blick zurück

In der letzten Ausgabe wurde über die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Kitzbühel an **Hellmuth Dieter Küchenmeister** berichtet. Damit erfuhr dessen Lebenswerk, mit dem er seine Heimatstadt auf dem Gebiet des Sports in mehrfacher Weise nachhaltig bereicherte, die fällige und gebührende Anerkennung. Darum soll auch in dieser Rubrik anhand einiger ausgewählter Fotos Rückblick gehalten werden. Die umfangreiche Bildersammlung des Geehrten dokumentiert für den Betrachter eindrucksvoll eine geradezu unglaubliche, über Jahrzehnte anhaltende, unbeirrbar Zähigkeit beim Verfolgen gesetzter Ziele.



Der Lebenberg gehört schon zum Bichlach mit seinem teilweise moorigen Untergrund. Es musste daher als bereits anfängliche Erschwernis ein kompletter Bodenaustausch beim Bau der Kunsteisbahn am Lebenberg vorgenommen werden.



Spätsommer 1965 Baustelle Kunsteisbahn Lebenberg, vorne von links Hellmuth Dieter Küchenmeister, Landeshauptmann Eduard Wallnöfer und Max Werner jun. Im Hintergrund von links der seinerzeitige Eishockey-Nachwuchsspieler Peter Lanzinger und neben ihm Martin Wörgötter.



Die technische Ausrüstung der Kunsteisbahn war eine „Materialsubvention des Bundes“, stammend vom Trainingsplatz der Olympischen Winterspiele 1964 in Innsbruck. Teile waren mehr als 1 Jahr lang in dem damals von Max Werner jun. betriebenen Restaurant „Glockenspiel“ (heute La Fonda) in der Hinterstadt ausgestellt und demonstrierten so die idealistische Begeisterung der seinerzeitigen Pioniere.

Transport der im Bereich des Tennisplatzes Kaps gelagerten Verrohrung schon bei winterlichen Verhältnissen auf den Lebenberg





Besuch des damals für den Sport zuständigen Bundesministers Dr. Theodor Piffel-Percevic in Kitzbühel (im Hintergrund 4. von links), links neben ihm der Obmann des Fremdenverkehrsverbandes Kitzbühel, Max Werner sen., weiter links Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Fritz Prior und Otto Hölzl, im Vordergrund Hellmuth Dieter Küchenmeister. Rechts davon sind noch erkennbar als Mitglieder des Kunsteisbahnvereins Hubert Leitner und Dr. Kurt Oberngruber.



Drei der fünf Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins Kitzbüheler Kunsteisbahn 1965 während der Bau-phase am Lebenberg, von links Otto Hölzl, Hubert Leitner und Hellmuth Dieter Küchenmeister.



Ein extrem früher Wintereinbruch erschwerte die Bauarbeiten, um Allerheiligen sah es so aus. Es grenzte an ein Wunder, dass die Kunsteisbahn Ende Dezember 1965 – wenigstens provisorisch – eröffnet werden konnte.



Die Mannschaft des KEC 1962/63 noch auf der Natureis-anlage an der Kapser Brücke, Hellmuth Dieter Küchenmeister als Tormann in der vorderen Reihe ganz links.



Sein wohl bestes Spiel im Kitzbüheler Tor lieferte Küchenmeister in der Saison 1962/63, als in einem für die ältere Generation heute noch legendären Kampf der regierende Meister Wiener EV in Kitzbühel mit 5:4 geschlagen werden konnte. Auf dem Bild weiters erkennbar Wolfgang Jöchel mit der Nummer 4, ganz rechts Felix Kunstowny und am Boden liegend mit weißem Helm Heini Messenlechner, zwischen den beiden Letztgenannten die österreichische Eishockeylegende schlechthin, Walter Znenahlik. Dieser hatte in den 5 Jahren zuvor für Kitzbühel gespielt.



Die australischen Weltklasseleute Ken Rosewall und Frank Sedgman am Kitzbüheler Tennisplatz, zwischen den beiden freuen sich der unvergessene Hubert Bodner, einer der Gründer des Kitzbüheler Tennisclubs, und Hellmut Dieter Küchenmeister.

Hellmuth Dieter Küchenmeister erreichte schon in jungen Jahren für heutige Verhältnisse schier Unglaubliches. 1957 konnte er – nur 1 Woche vor dem Alpenländerpokal – den Jack Kramer Tenniszirkus der 16 besten Profis der Welt nach Kitzbühel holen. Am Kapser Platz spielten neben Jack Kramer selbst Asse wie Laver, Sedgman, Gonzales, Rosewall usw. Auf dem Bild Hellmuth Dieter Küchenmeister und der langjährige Präsident des Kitzbüheler Tennisclubs Hans Zwerger mit den Assen. Der blutjunge Rod Laver, für viele heute noch der beste Tennisspieler aller Zeiten, ist in der 3. Reihe als 2. von links erkennbar. Rod Laver war dann auch noch einige Jahre später in Kitzbühel beim Alpenländerpokal zu sehen, ebenfalls Roy Emerson, Martin Mulligan, Pierre Darmon, Bob Hewitt, Lew Hoad u.a.



Die nur aus Kitzbühelern bestehende Österreichische Mannschaft bei der Curling Weltmeisterschaft 1983 in Regina/Canada: von links Artur Fabi, Gunter Märker, Manfred Fabi und Hellmuth Dieter Küchenmeister.



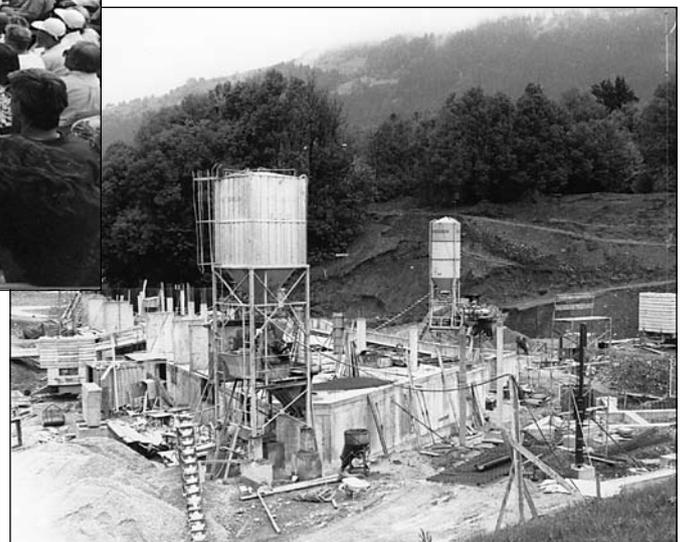
Internationale Curlingmeisterschaften in Kitzbühel anfangs der 1980er Jahre mit einem Zeltprovisorium am Lebenberg, 1985 konnte Küchenmeister mit starker Unterstützung der Stadt Kitzbühel die Errichtung einer 2-Rink-Curlinghalle auf der Kunsteisbahn am Lebenberg erreichen.



Curling-Europameisterschaft 1987 in Oberstdorf, vor der japanischen Mannschaft die Österreichische bestehend aus den Kitzbühelern Salinger, Kreidl, Mochny und Küchenmeister.



Provisorische mobile Tennisanlage 1990, anschließend wurde auf dem sogenannten Jagerboden der heutige Center Court errichtet.



Baustelle Center Court 1990.



Das in der August-Ausgabe der Stadtzeitung im Vorjahr vorgestellte, auch von Eva Mang verfasste Buch über **Hansi Hinterseer** ist mit dieser Neuerscheinung überholt. Der Bildband bietet Einsichten und Stellungnahmen zum Phänomen des Kitzbüheler Stars und sehr persönliche, manchmal überraschende Darstellungen seiner Person. Umfangreiche, teilweise noch nie veröffentlichte Fotoserien in diesem Buch werden den Hansi Hinterseer Fan erfreuen, bieten aber auch jenen Lesern neue Einblicke, die dem Thema bis dato kritisch gegenüber standen. Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** erhältlich und kostet € 29,90.



Kitzbüchel als Stadt der Orgelmusikpflege

Zum 16. Mal fand im Juli die „Internationale Kitzbüheler Orgelakademie“ statt. Unter der künstlerisch-pädagogischen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Scholz erarbeiteten junge Organisten und Organistinnen aus Österreich, Japan und China ein anspruchsvolles Programm, das sie im Rahmen eines Abschlusskonzertes präsentierten. Dem zahlreich erschienen Publikum wurde dabei hohe Qualität an Orgelkunst geboten. Kompositionen von Johann Sebastian Bach und Franz Schmidt dominierten das Programm, eine Bewährungsprobe für jeden Akademie-Teilnehmer: Felix Hornbachner beeindruckte mit Bachs Präludium und Fuge C-Dur (BWV 545) und dem Chorvorspiel „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ (BWV 639) ebenso wie mit Franz Schmidts „Halleluja-Präludium“. Als technisch und musikalisch versierte Interpretin von Werken J.S.Bachs (von zwei Schüler-Chorälen: „Wachet auf ruft uns die Stimme“, BWV 645 und „Kommst du nun Jesu, vom Himmel herunter“, BWV 650) und von Werken Franz Schmidts (Präludium und Fuge Es-Dur) erwies sich Hikaru Yanagisawa. Souverän und virtuos überzeugend meisterte die junge Künstlerin Yun Gu Präludium und Fuge G-Dur von Franz Schmidt. Klaus Oberleitner verlieh nach dem besinnlichen Choralvorspiel „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (BWV 664) von J. S. Bach der C-Dur-Toccata von Franz Schmidt technische Brillanz. Christiane Hornbachner beendete das Konzert mit der Gegenüberstellung zweier Orgelkompo-



*Akademie-Teilnehmerin
Christiane Hornbachner an der
Orgel der Stadtpfarrkirche.*

sitionen, deren stilistischer Kontrast faszinierte: mit der Orgelbearbeitung der kantablen Arie „Schafe können sicher weiden“ aus J. S. Bachs Kantate BWV 208 durch André Isoir und der Symphonie Nr. 2 c-Moll, op. 20 von Louis Vierne, der die junge Organistin Schwung und Rasanzenz verlieh.

Mit der Durchführung des „2. Internationalen Franz-Schmidt-Orgelwettbewerbs“ vom 18. bis 27. September präsentiert sich Kitzbühel ein weiteres Mal als Zentrum der Orgelkunst.

Anmeldungen von 16 Teilnehmern aus 7 Staaten liegen vor. Als Juroren konnten prominente Organisten aus Deutschland, Österreich, Polen und Ungarn gewonnen werden, unter ihnen der künstlerische Leiter des Wettbewerbs, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Scholz. Das attraktive Programm des Wettbewerbs, der an den Orgeln der Stadtpfarrkirche Kitzbühel und der Pfarrkirche Hopfgarten durchgeführt wird, umfasst Orgelmusik vom Barock bis zur Spätromantik und Moderne.

Landesmusikschule Kitzbühel – das neue Schuljahr 2008/2009

Beginn des Schuljahres:
Donnerstag, 4. September 2008



Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hat für das Schuljahr 2008/2009 einheitliche schulautonome Tage festgesetzt. Da Tiroler Landesmusikschulen als Schulen im Sinne des Privatschulgesetzes vom Bund anerkannt sind, können die Musikschulen erstmals diese autonomen Tage in Anspruch nehmen. Bei diesen Tagen handelt es sich um den Freitag nach Christi Himmelfahrt (22. Mai 2009) und um den Freitag nach Fronleichnam (12. Juni 2009). Aufgrund dieser zwei freien Tage, werden die Landesmusikschulen im neuen Schuljahr bereits am Donnerstag, 4. September 2008 beginnen.

Wintersemester 2008/2009:

Weihnachtsferien: Mittwoch, 24. Dezember 2008 bis
Dienstag, 6. Jänner 2009
Semesterferien: Samstag, 7. Februar 2009 bis Sonntag,
15. Februar 2009

Schwerpunkte:

- Alpenländischer Volksmusikwettbewerb
- Herbst In tuat`s – Ein Volksmusikabend in Kooperation mit dem Kulturreferat der Stadt Kitzbühel
- Adventveranstaltungen sowie ein Weihnachtskonzert

Sommersemester 2008/2009:

Beginn des Semesters: Montag, 16. Februar 2009
Ende des Semesters: Freitag, 10. Juli 2009

Osterferien: Samstag, 4. April 2009 bis Dienstag,
14. April 2009

Pfingstferien: Samstag, 30. Mai 2009 bis Dienstag,
2. Juni 2009

Schulautonome Tage: Freitag, 22. Mai 2009 und Freitag,
12. Juni 2009

Schwerpunkte:

- Prima la Musica – Landeswettbewerb in Imst von
12. bis 20. März 2009
- Schülerblasorchesterwettbewerb
- Open Air in der Kitzbüheler Innenstadt mit
verschiedenen Ensembles der Landesmusikschule.

Für die Stundeneinteilungen werden sich die jeweiligen Lehrkräfte ab Beginn des Schuljahres in Verbindung setzen bzw. die SchülerInnen schon im Vorfeld schriftlich informieren.

Für nicht neu eintretende SchülerInnen beginnt der Unterricht nach Absprache mit der Lehrkraft bereits ab Donnerstag, 4. September laut Stundenplan des vergangenen Schuljahres.

Bei Unklarheiten über Stundeneinteilung oder Wartelisten sowie bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne ab Montag, 1. September 2008 unter der Telefonnummer 05356/64456 oder unter kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.



HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Das einfache Leben

heiteres Volksstück in 4 Akten, von Sepp Faltermaier

Inhalt:

Das „einfache“ Leben auf einem idyllischen Bauernhof suchen Prof. Pfeifer mit seiner jungen Freundin sowie ein junges Paar aus der Stadt. Der Bürgermeister des Ortes mit seinem Gemeinderat will gerade dieses aber wegen des schnöden „Mammons“ zerstören und ein Freizeitzentrum errichten. Seine hintergründigen Versuche, sich das Grundstück anzueignen, treffen auf die Sturheit des Bauern und auf Pfeifers Naturerhaltungstrieb.

Darsteller:

Toni Lipp, Bauer	Stefan Ritter sen.
Elis, seine Tochter	Ingrid Resch
Gabi, seine Enkelin	Christine Jöchel
Heinz Pfeifer, Professor	Georg Ritter
Bruno, Holzschnitzer	Josef Pfisterer
Heidi, junge Frau	Molly Rieser
Babsi, Freundin von Pfeifer	Sonja Krall
Bürgermeister	Ludwig Wagstätter

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter, Franz Berger

Spielertermine:

Jeweils am **Mittwoch**,
27. 8., 3. 9., 10. 9.

**Sondervorstellung für den Seniorenbund am
Samstag, 20. 9.**, Eintritt für Seniorinnen mit
Familienangehörigen ist frei
Abschlussgala im Casino Kitzbühel:
Freitag, 19. 9., 20.30 Uhr

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.

Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

*Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen
vergnüghlichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.*

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



**ALTENWOHNHEIM
KITZBÜHEL GMBH**

Stellenausschreibung

Im Altenwohn- und Pflegeheim Kitzbühel wird die Stelle eines/einer

**Altenfachbetreuer / in
Pflegehelfer / in**

zur Besetzung ausgeschrieben.

Gemäß unserem Leitbild „kompetent – engagiert – herzlich“ erwartet Sie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem zukunftsorientierten Haus mit derzeit 118 Bewohnern.

Anforderungen:

- * menschliche und fachliche Kompetenz
- * Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- * Bereitschaft Verantwortung zu tragen
- * Erfahrung mit Pflegeplanung
- * Aufgeschlossenheit für die Planung und Umsetzung neuer Ziele

Wir bieten:

- * Hohe Pflege-, Betreuungs- und Beschäftigungsqualität
- * Herausfordernde Aufgabengebiete
- * EDV-unterstützte Pflegedokumentation
- * Fort- und Weiterbildung

Schriftliche Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis sowie Nachweis über die Ausbildung und Vordienstzeiten) sind im Altenwohnheim Kitzbühel, z. Hd. Herrn GF Karl Hauser, Hornweg 20, 6370 Kitzbühel, abzugeben.

Telefon 05356-62413-120,

E-Mail: info@awh-kitz.at

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **4. September 2008** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 ist möglich.



Neosporose Macht Hundekot Kälber tot?

Fruchtbarkeit und eine ungestörte Trächtigkeit sind wesentliche Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Erfolg in der Rinderzucht. Zahlreiche Einflussfaktoren können diese einschränken, bzw. den Erfolg in Frage stellen. Neben Haltung, Fütterung, Stallklima, Management, Leistungsstatus und Genetik spielen auch infektiöse Ursachen eine große Rolle.

Seit zwei bis drei Jahren wird die Bedeutung eines neuen Erregers, *Neospora caninum*, heftig und kontrovers diskutiert. Dabei geht es besonders um die Bedeutung des Hundes als Endwirt und als Ausscheider infektiöser Stadien des Parasiten und um entsprechende Schuldzuweisungen.

Im Jahre 1984 wurde in Norwegen bei Hunden eine neue neurologische Erkrankung (Entzündung von Muskel- und Nervengewebe mit Lähmungen) beobachtet, die 1988 auch in den USA auftrat, wo der Erreger identifiziert und als „neuer Keim der Hunde“ (*Neospora caninum*) beschrieben wurde. Ein Jahr später gelang der Nachweis von *Neospora caninum* auch im Gehirn eines Rinderfeten, im Jahr 1999 wurde der Hund als definitiver Endwirt erkannt. Als Zwischenwirte wurden Rind, Pferd, Schaf, Ziege, Wildwiederkäuer, Hund, Katze, Fuchs u. a., insgesamt 17 Tierarten, in 40 Ländern nachgewiesen. Durch Aufnahme infektiösen Materials durch den Hund (abortede Früchte, Nachgeburten, rohes Fleisch infizierter Tiere ...) erfolgt die Ansteckung des Hundes (und vielleicht auch des Fuchses). Dieser scheidet kurzfristig Oozysten mit dem Kot aus, die nach einer Sporulation innerhalb von 3 Tagen für die Zwischenwirte infektiös werden. Durch Aufnahme mit kotverschmutztem Futter oder Wasser gelangen die Erreger in den Zwischenwirt, wo sie nach Darmpassage und massiver ungeschlechtlicher Vermehrung in verschiedene Organe (Muskulatur, Nervengewebe, Uterus ...), die wieder Ansteckungsquelle für den Endwirt Hund darstellen, verschleppt werden. Wird ein weibliches Tier infiziert, so werden die Erreger über die Plazenta in ca. 90 % der Trächtigkeiten auf den Fetus übertragen. Die Erreger werden vom Körper auch längerfristig nicht abgestoßen, sodass immer wieder Keime auf die Nachzucht übergehen können. In der Regel verwerfen derart infizierte Muttertiere, unter Umständen auch mehrmals, womit der Zyklus unterbrochen ist, sofern der abortierte Fetus oder die infizierte Nachgeburt nicht von Hunden gefressen wird. Es kann auch nach einmaligem Abortus in den nachfolgenden Trächtigkeiten zum Austragen infizierter, aber klinisch unauffälliger Kälber kommen. Diese stellen im Infektionsgeschehen den wichtigsten Risikofaktor dar. In deren Nachzucht ist der Erreger weit verbreitet.



Hundebesitzer sind angehalten, Hundekot zu entsorgen. Entsprechende Sackerl gibt es zur Genüge.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich *Neospora caninum* so in Rinderpopulationen stark etabliert; in den USA wird die Hälfte aller Aborte beim Rind diesem Keim zugeschrieben, in Österreich wird geschätzt, dass ca. 2,5 % der Rinder eine Infektion durchgemacht haben. In einzelnen Betrieben können die Verluste erheblich sein, bei einer Neueinschleppung über den Kot infizierter Hunde können bis zu 30 % der Rinder abortieren, bei einer Übertragung über die Gebärmutter und Plazenta infizierter Rinder kann es zu jahrelang anhaltenden Fruchtbarkeits- und Trächtigkeitsstörungen kommen.

Die initiale Einschleppung des Erregers in eine Population passiert also jedenfalls durch horizontale Übertragung aus dem Hundekot (oder Fuchskot?), dann erfolgt über viele

Generationen die vertikale Weitergabe auf die Nachzucht.

Für den Hund stellen abortierte Früchte, Furchthüllen und auch rohes Fleisch die bedeutendsten Ansteckungsquellen dar. Da am ehesten der Hofhund oder der Nachbarhund Zugang zu infektiösem Material hat, stellt auch dieser die größte Gefahr für die eigenen Rinder dar; der „Gassihund“ dürfte eine geringere Rolle spielen. **Jedenfalls sind aber die Kotverschmutzung von Futterwiesen und Futtertischen sowie die Kontamination von Trinkwasser zu vermeiden.**

Eine Übertragung von *Neospora caninum* auf den Menschen ist bisher nicht bekannt. Die wirtschaftlichen Verluste durch Rinderneosporose können erheblich sein; neben dem Verlust von Kälbern steigen durch Verlängerung der Zwischenkalbezeit und Verschiebung der Abkalbezeiten, Verkürzung der Nutzungsdauer, Erhöhung der Remontierungskosten, geringere Selektionsmöglichkeit, Ausfall von Zuchttieren zum Verkauf, erhöhte Behandlungskosten und durch erheblichen Milchverlust die Aufwendungen für den Betrieb. Da eine medikamentöse Behandlung der Neosporose dzt. nicht möglich ist, sollten Vorbeugungs- und Hygienemaßnahmen besonders beachtet werden:

- **Vermeidung der Kotverschmutzung von Futterwiesen und Wasser durch Hunde**
- **Verhinderung der horizontalen Übertragung durch Unterbindung des Zugangs von Hunden (und Füchsen) zu Früchten, Nachgeburten und Lochien (Ausfluss)**
- **Vermeidung der Verfütterung von mit Kot verschmutztem Futter und Wasser**
- **Vermeidung der Verfütterung von rohem Fleisch an Hunde**
- **Allgemeine Hygienemaßnahmen in der Rinderhaltung (Sauberkeit, Kotbeseitigung, Abfallentsorgung)**



Tiroler Bauernhaus-Museum Hinterobernau



Geöffnet vom 2. Juni bis 30. September

an allen Werktagen von 13 bis 17 Uhr

Eintrittspreise:	Erwachsene	Euro 2,-
	Gästekarte	Euro 1,50
	Kinder	Euro 0,80
	Familie	Euro 4,50

Sonderführungen für Gruppen ab 10 Personen auch außerhalb der Öffnungszeiten (Preis nach Vereinbarung)

Anmeldungen für Sonderführungen:

Adele Pletzer	Tel.: 05356/66327
Katharina Dittrich	Tel.: 0699/117 602 79
Josef Berger:	Tel.: 05356/66229



REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Beginn Städtische Kindergärten

*Kindergarten Marienheim,
Josef-Herold-Straße 10, Tel. 64014*

Ab Mittwoch, 3. September:

Öffnungszeiten von 7 bis 13 Uhr, Abholung der Kindergartenanfänger ab 11 Uhr möglich. Bitte Hausschuhe und Kindergartentasche mit Jause mitbringen.

*Kindergarten Vogelfeld,
Im Gries 13, Tel. 73254*

Mittwoch, 3. September bis Freitag, 5. September:

Öffnungszeiten von 7.15 bis 12.30 Uhr, Abholung der Kindergartenanfänger ab 11 Uhr möglich. Bitte Hausschuhe und Kindergartentasche mit Jause mitbringen.

Ab Montag, 8. September beginnt der Ganztageskindergarten mit Mittagstisch bzw. verkehrt auch der Kindergartenbus.

REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

**Schulbeginn
Hauptschule Kitzbühel**

Das Schuljahr 2008/09 beginnt für alle Schülerinnen und Schüler am **Mittwoch, 3. September**. Die Schülerinnen und Schüler werden **um 8 Uhr** erwartet und von den Klassenvorständen in die Klassen eingewiesen. Ab Donnerstag beginnt der Unterricht um 7.30 Uhr. Für allfällige Anfragen können Sprechstunden des Direktors ab Donnerstag (28. 8. 08) an Werktagen jeweils von 9 bis 12 Uhr genützt werden (Tel. 05356/62660).

Für alle Kolleginnen und Kollegen ist am Mittwoch (3. 9.) um 16 Uhr die Eröffnungskonferenz.

Georg Hechl, Direktor

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 28. 7. 2008 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 13. 8. 2008 bis 12. 9. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

1) Johann Ortner, Kitzbühel;

Umwidmung des Gst .169 und eines Teilbereiches des Gst 954 je KG Kitzbühel-Land (Oberaigenweg - Stang Linsegg) von Freiland in Sonderfläche Stallgebäude mit 2 Wohnräumen mit insgesamt 29 m² Wohnnutzfläche gemäß § 43 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006.

2) Schloss-Hotel Kitzbühel Dr. Ebertz KEG, Kitzbühel;

Umwidmung der Gste 307/1 und .60/1 je KG Kitzbühel-Land (Jochberger Straße) von allgemeines Mischgebiet bzw. Freiland in Sonderfläche Personalwohnhaus gemäß § 43 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 13. 8. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 28. 7. 2008 beschlossen, den Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 13. 8. 2008 bis 12. 9. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Wohnbau Höfinger, Kitzbühel;

Gste 300/1 und .419 je KG Kitzbühel-Stadt (Malingasse 10)

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 13. 8. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 28. 7. 2008 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 13. 8. 2008 bis 12. 9. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

- 1) **Josef Brandstätter, Kitzbühel;**
Gst 485/5 KG Kitzbühel-Stadt (Hausstattfeld).
- 2) **Schloss-Hotel Kitzbühel, Dr. Ebertz KEG, Kitzbühel;**
Gste 307/1 und .60/1 je KG Kitzbühel-Land (Jochberger Straße).
- 3) **Golfplatz Eichenheim, Kitzbühel;**
Gst 408/2 KG Kitzbühel-Land (Eichenheim).
- 4) **Familie Reisch, Kitzbühel;**
Gst 439/4 KG Kitzbühel-Stadt (Reischhof).

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 13. 8. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL**KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 28. 7. 2008 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 13. 8. 2008 bis 12. 9. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

Johann Hinterholzer, Kitzbühel;
Umwidmung eines Teilbereiches des Gst .237 KG Kitzbühel-Land (Schwendterweg) von Freiland in Sonderfläche für sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude – Schnapsbrennerei und Geräteraum.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 13. 8. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL**KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 28. 7. 2008 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 13. 8. 2008 bis 12. 9. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

- 1) **Wohnungseigentum, Tiroler gem. Wohnbaugesellschaft m.b.H, Innsbruck; (grundbücherliche Eigentümerin Elisabeth Werlberger), Wohnbauprojekt Einfang, Baustufe VI;**
Gst 214/1 KG Kitzbühel-Land (Einfangweg).
- 2) **Gerhard Etz, Kitzbühel;**
Gst .184 KG Kitzbühel-Stadt (Bichlstraße - Graggauasse).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 13. 8. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

**Sondervorstellung der Heimatbühne
für den Seniorenbund**

Die Heimatbühne Kitzbühel gibt am

Samstag, 20. September, 14.30 Uhr,

im Kolpingsaal auf Einladung des Seniorenbundes Kitzbühel das heitere Volksstück „Das einfache Leben“.

Saaleinlass ist um 14 Uhr. Kein Kartenverkauf, keine Platzreservierung.

Alle Seniorinnen und Senioren sind mit Familienangehörigen zum Besuch eingeladen. Der Eintritt ist frei, freiwillige Spenden zur Deckung der Unkosten werden erbeten.



Gratis-Unfall-Schutz für Erstklassler!



**Jetzt
Turnsackerl
mit Schulset
gratis!***

Der Versicherungsschutz für Erstklassler kostet Sie garantiert nichts und endet automatisch am 30.09.2009. Sie gehen weder Bindungen noch Verpflichtungen ein.

SPARKASSE 
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg, Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.

*Aktion gültig bis 30.9.2008.
Turnsackerl solange der Vorrat reicht.



REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Schulbeginn 2008/09 an der Volksschule Kitzbühel

Mittwoch, 3. September 2008:

8 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche.

Die Schüler versammeln sich um 7.45 Uhr im Schulhof und gehen gemeinsam in die Pfarrkirche. Auch die Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klassen sind mit ihren Eltern zur Teilnahme am Gottesdienst herzlich eingeladen! In der Kirche sind die ersten Bankreihen für die Schulanfänger reserviert – die Eltern sollen bitte in den hinteren Reihen Platz nehmen.

Anschließend (ca. 8.45 Uhr) Einweisung der Schüler in die Klassen. Alle Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klassen sollen sich bitte mit ihren Eltern zwischen **8.45 Uhr und spätestens 9 Uhr in ihrem Klassenzimmer** einfinden.

10 Uhr: Eröffnungskonferenz

Wichtig für die Eltern der Vorschüler und der Erstklassler:

Donnerstag und Freitag: Unterricht von 7.30 – 9.10 Uhr

1. Elternabend: Mi, 3. Sept. 2008 um 19.30 Uhr

Unterricht für die 2., 3. und 4. Klassen:

Do: 7.30 – 10.05 Uhr Fr: 7.30 – 11.10 Uhr

ab Mo, 8. Sept. 2008 stundenplanmäßiger Unterricht für alle Klassen

Die Aufteilung der Schulanfänger auf die einzelnen Klassen wird ab Montag, 25. Aug. 2008 durch Anschlag am Schultor bekannt gegeben.

Sprechstunde der Direktion:

Montag, 1. Sept. 2008 von 9.30 - 11.30 Uhr

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 28. 7. 2008 beschlossen:

Verordnung einer Bausperre gemäß § 69 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 wie folgt:

§ 1 beabsichtigte Planungsmaßnahmen

Die Stadtgemeinde Kitzbühel beabsichtigt, den Flächenwidmungsplan im Bereich des Gst 2681/57 KG Kitzbühel-Land (Bereich Siedlung Frieden) von derzeit Bauland – Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2006 in Vorbehaltsfläche „Parkanlage“ gemäß § 52 TROG 2006 zu ändern. Mit der Auflegung des Entwurfes über diese Änderung des Flächenwidmungsplanes ist innerhalb Jahresfrist zu rechnen.

Für das betroffene Gst 2681/57 KG Kitzbühel-Land wird die Bausperre erlassen.

§ 2 Grundzüge der mit den Planungsmaßnahmen verfolgten Planungsziele

Mit der vorgesehenen Änderung des Flächenwidmungsplanes soll die derzeitige Verwendung der betroffenen Grundstücke als Garten, Parkanlage und Kommunikationsbereich für die Bewohner der Siedlung Frieden sichergestellt werden.

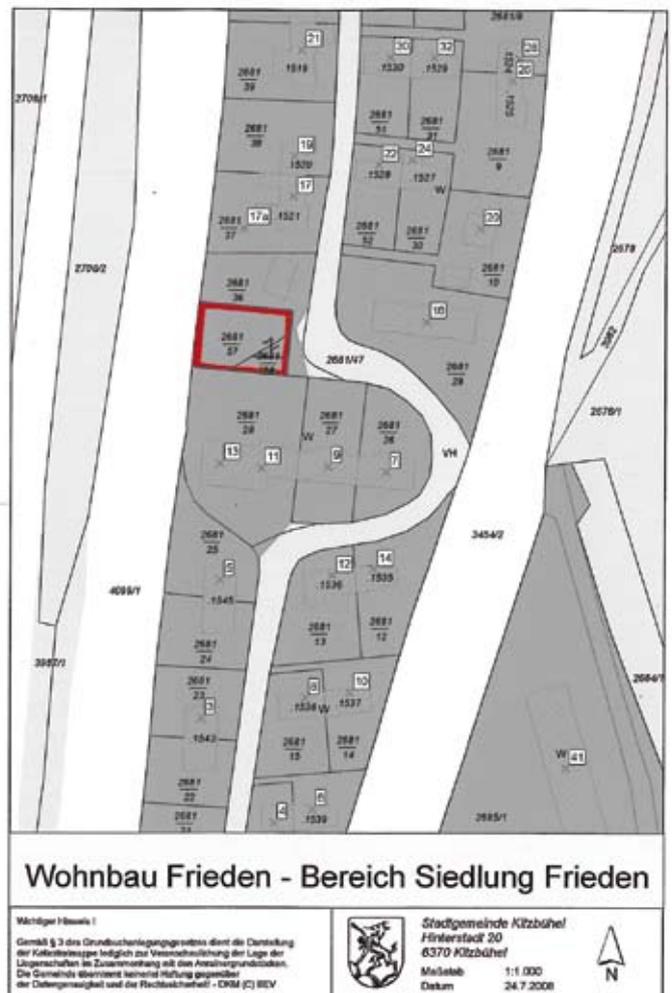
Von der Bausperre sind Bauvorhaben betroffen, die der oben beschriebenen Festlegung des geplanten Flächenwidmungsplanes widersprechen.

§ 3 Inkrafttreten der Bausperre

Die Bausperre tritt mit Ablauf der Kundmachungsfrist nach § 69 (6) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 in Kraft.

Kitzbühel, am 13. 8. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister





Wo Autos schöner wohnen

Tiefgarage Tennishalle Kitzbühel

Dauerparker finden in der Tiefgarage der Tennishalle Kitzbühel noch freie Stellplätze für PKW's und Motorräder (keine Wohnmobile und LKW's).

Zentrale Lage, sicher – Zutritt per Chip nur für Mieter – komfortabel. Parkdauer von 1 Monat bis 1 Jahr.

Weitere Informationen gibt's bei den Stadtwerken Kitzbühel, Alexandra Steger, Tel. 05356/656510 oder über office@stwk.kitz.net.



STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**



Wirtschaft wohin?

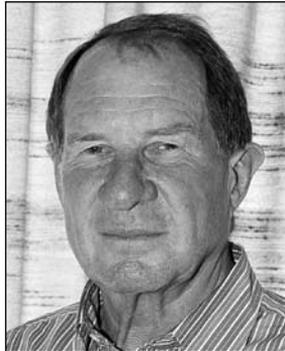
von Dr. Walther Tappeiner

In den verschiedenen Medien wird laufend über Freisetzung von Mitarbeitern berichtet. Trifft diese eine größere Anzahl von Dienstnehmern, ist ein so genannter Sozialplan zu erstellen. Dadurch sollen Entlassungen in größerem Umfang abgemildert werden. Für das Unternehmen ist es kostengünstiger, Abfindungen, Umschulungen und dgl. zu bezahlen, als Mitarbeiter an einem Produktionsstandort zu behalten. Leider werden bei solchen Gelegenheiten meist ältere, langjährige Mitarbeiter ausgemustert, weil diese durch jahrzehntelange Betriebszugehörigkeit besser verdienen, als neu eingestellte Leute.

In der Folge kann natürlich nur ein Teil der Entlassenen woanders weiterhin Arbeit zu annehmbaren Bedingungen finden.

Die Verlagerung der Produktion vor allem ins Ausland mag zwar vom Standpunkt des Unternehmers im Sinne der Kostenminimierung und Gewinnmaximierung durchaus verständlich sein, langfristig gesehen sind aber die Folgen für die gesamte Volkswirtschaft bedenklich. Die auswärts erzeugten Produkte werden wieder eingeführt oder in Drittländer exportiert und beleben damit Handel und Exportwirtschaft.

Soweit schön und gut. Übrig bleiben im Inland „know how“ und Dienstleistung. Der Technologietransfer wird nur mittelfristig funktionieren, weil kommende Industrieländer wie zum Beispiel China und Indien auch auf diesem Sektor voranschreiten, in Forschung mindestens ebensoviel investieren wie die bereits etablierten Länder, und uns eines Tages überholen werden.



Der Autor.

Die Japaner haben es dem Westen in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt, wie Wissen und Technik übernommen und weiter verbessert werden kann.

Erfolg versprechend scheint die Beteiligung an ausländischen Firmen oder die Gründung von neuen Unternehmen ebendort zu sein, weil dadurch Großaufträge leichter zu bekommen sind und die zentrale Verwaltung in unserem Land verbleibt, was Arbeitsplätze schafft. Ob das auf Dauer so gut laufen wird, bleibt abzuwarten, man denke nur an politische Veränderungen und Verstaatlichungen.

Noch eine große Unbekannte mischt kräftig in der globalisierten Wirtschaft mit: Investmentfonds, die sich große Anteile an Unternehmen an der Börse und sonst wo holen und mit Hilfe von Insiderwissen und Spekulation riesige Gewinne machen.

Man denke nur an die Machenschaften beim Erdöl, denn die Regierungen der Staatengemeinschaften hilflos gegenüber stehen. Unsere wirtschaftliche Zukunft steht also in den Sternen. Mit Sicherheit werden wir eine Minderung unseres Wohlstandes hinnehmen müssen, was sich leider bereits schon jetzt auf Grund des hohen Preisniveaus in unseren Geldtaschen abzeichnet.

Eine gute Zukunftschance sehe ich für Österreich im Tourismus. Unsere schöne Landschaft, die natürlichen Ressourcen wie das saubere Wasser, das gesunde Klima und vieles mehr kann uns niemand wegnehmen. Diese Vorteile sind auf dieser Erde nicht beliebig vermehrbar. Allerdings müssen wir damit sorgsam umgehen, damit auch unsere Kinder noch auf ein gutes Leben hoffen können.



Die Pass-Thurn-Bundesstraße wird im Gemeindegebiet von Kitzbühel (Jochbergerstraße) auf einer Länge von rund 1,5 Kilometern (vom Kreisverkehr bei der Straßenmeisterei bis zur Abzweigung Staudach) saniert. Teilweise werden auch die derzeit bestehenden Fahrbahnteiler (Verkehrsinselfen) entfernt oder abgeflacht. Die größeren Arbeiten werden größtenteils in der Nacht durchgeführt. Dennoch ist auch während des Tages mit Verkehrsbehinderungen in diesem Bereich zu rechnen. Die Sanierungsarbeiten dauern voraussichtlich vier Wochen (bis Mitte September).

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.